

Ihre Gesprächspartner:

Andreas Stangl

Mag. Reinhard Haider, MSc

Präsident der AK Oberösterreich

Teamleiter im Kompetenzzentrum

Betriebliche Interessenvertretung

der AK OÖ

**AK-Wertschöpfungsbarometer 2023**

**2021 – das zweite Jahr der Pandemie:**

**Hohe Investitionen, aber auch hohe Gewinnausschüttungen**

Pressekonferenz

Montag, 27. März 2023, 11 Uhr

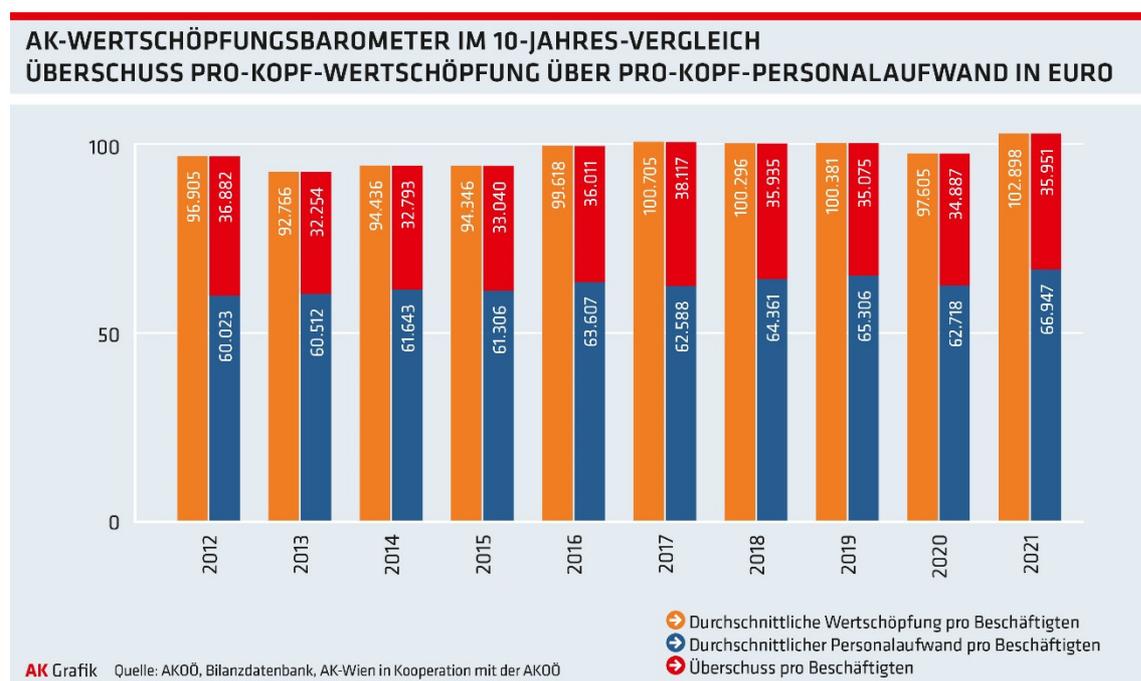
Arbeiterkammer Linz

2021 sind die durchschnittlichen Gewinnauszahlungen je Arbeitnehmer/-in gleich um 38 Prozent angestiegen. Positiverweise haben sich aber auch die durchschnittlichen Sachinvestitionen pro Arbeitnehmer/-in deutlich um fast 11 Prozent erhöht. Die AK Oberösterreich analysiert jedes Jahr die veröffentlichten Jahresabschlüsse von mittelgroßen und großen Kapitalgesellschaften in Österreich und berechnet daraus den „Wertschöpfungsbarometer“. Dieser misst den Überschuss der ordentlichen Wertschöpfung (Produktivität) pro Mitarbeiter/-in über die Pro-Kopf-Personalaufwendungen. Da die Jahresabschlüsse erst im Verlauf bzw. mit Ende des nächsten Geschäftsjahres veröffentlicht werden müssen, liegen aktuell die Zahlen für 2021 vor. Deren Analyse ist insofern interessant, weil sie das zweite Jahr der Corona-Pandemie widerspiegeln.

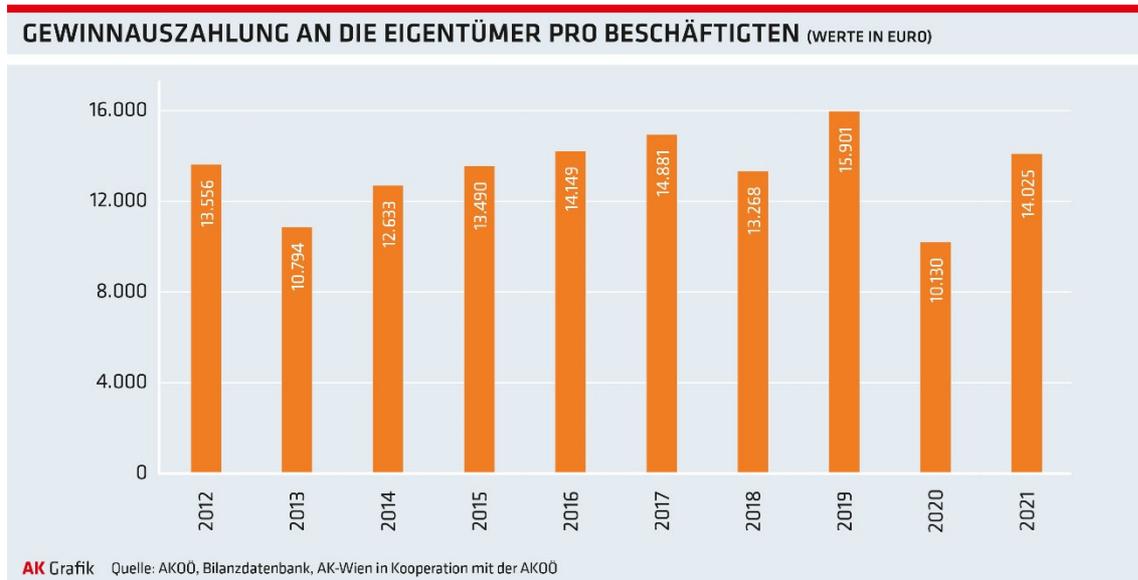
## Österreichische Mittel- und Großunternehmen 2021:

### Hohe Produktivität, hohe Investitionen und hohe Gewinnauszahlungen

Nach einem Höchstwert von 38.117 Euro im Jahr 2017 ging der Wertschöpfungsbarometer-Überschuss in den drei Folgejahren jeweils zurück: bis auf 34.887 Euro im Jahr 2020. Eine Entwicklung, die auch den nominellen gesamtwirtschaftlichen Pro-Kopf-Kennzahlen entspricht und als ein deutliches Indiz dafür gewertet werden kann, dass sich das Wirtschaftswachstum schon vor der Pandemie verlangsamt hat. Im zweiten Corona-Jahr 2021 dann der Aufholeffekt. Der Wert erhöhte sich wieder auf durchschnittlich 35.951 Euro pro Arbeitnehmer/-in und Jahr und erreichte damit in etwa das Niveau des Jahres 2018.



Verwendet werden diese Überschüsse von den Unternehmen unter anderem für die Finanzierung von Investitionen sowie für Gewinnauszahlungen an die Eigentümer/-innen und Muttergesellschaften. Die durchschnittlichen Gewinnauszahlungen, pro Arbeitnehmer/-in gerechnet, sind im zweiten Corona-Jahr 2021 deutlich um rund 38 Prozent auf 14.025 Euro angestiegen.



Ein interessantes Bild ergibt sich, wenn man die Gewinnauszahlungen an die Eigentümer/-innen in Relation zum Eigenkapital (vor Abzug der Gewinnauszahlung) der untersuchten Unternehmen setzt. Im zweiten Corona-Jahr 2021 haben die untersuchten Mittel- und Großbetriebe insgesamt rund 9,2 Prozent des Eigenkapitals ausgeschüttet. Ein für die Eigentümer/-innen sehr lukrativer Wert. In einem Viertel der untersuchten Unternehmen haben sich 2021 die Eigentümer/-innen sogar mit 16 Prozent oder mehr bedient.

Gleichzeitig sind aber auch die Sachinvestitionen pro Beschäftigter/pro Beschäftigtem mit durchschnittlich rund 16.193 Euro im Vergleich zu 2020 um fast 11 Prozent angestiegen. Dabei wurde vor allem in Großunternehmen mit durchschnittlich 17.795 Euro in größerem Umfang investiert, der Durchschnitt der mittleren Unternehmen lag hier mit rund 8.357 Euro deutlich darunter.

## SACHINVESTITIONEN PRO BESCHÄFTIGTEN (WERTE IN EURO)



Insgesamt betrachtet sind 2021 im Vergleich zum Vorjahr die Gesamtinvestitionen pro Beschäftigter/Beschäftigtem der untersuchten Unternehmen um rund 9,3 Prozent zurückgegangen, es wurde dabei aber anteilig wieder mehr in die Sachanlagen investiert. Lag der Anteil der Sachinvestitionen an den Gesamtinvestitionen 2020 noch bei rund 56,7 Prozent, so ist dieser Anteil 2021 auf rund 69,1 Prozent angestiegen. Der Anteil der Finanzinvestitionen hat sich 2021 mit rund 26,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (38,4 Prozent) wieder reduziert.

### **Mittel- und Großunternehmen in Oberösterreich – eine erfolgreiche Entwicklung vom Vorkrisenjahr 2019 ins zweite Pandemiejahr 2021**

Im Rahmen einer Sonderauswertung wurden die Jahresabschlüsse von 830 gleichen öö. Mittel- und Großunternehmen (ohne Banken, Versicherungen, Holdings und Non-Profit-Unternehmen) im Zeitraum von 2019 bis 2021 analysiert. In diesen Betrieben waren 2021 insgesamt 209.498 Arbeitnehmer/-innen beschäftigt.

Die wesentlichen Ergebnisse:

- Die Beschäftigten waren sehr produktiv. Im Durchschnitt konnte jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter im Jahr 2021 eine Pro-Kopf-Wertschöpfung (Produktivität) von 105.674 Euro erwirtschaften, über drei Jahre betrachtet ein Gesamtanstieg von fast 12 Prozent und im Vergleich zu 2020 eine Erhöhung um mehr als 10 Prozent.

- 2021 überstieg die Pro-Kopf-Produktivität die Pro-Kopf-Personalaufwendungen – zum Vorteil der Unternehmen – durchschnittlich um rund 40.751 Euro. Im Vergleich zu 2019 ein Anstieg um 27,4 Prozent, im Vergleich zu 2020 um 18,1 Prozent.
- Die durchschnittlichen Sachinvestitionen pro Beschäftigter/pro Beschäftigtem (gerechnet auf die gesamten Arbeitnehmer/-innen der untersuchten 830 Unternehmen) sind 2021 im Vergleich zu 2020 um 21,2 Prozent auf 13.413 Euro angestiegen, eine sehr erfreuliche Entwicklung. 2019 lagen sie bei rund 11.969 Euro.
- Gleichzeitig lagen die ausbezahlten Gewinnausschüttungen (betreffend die Vorjahresgewinne) pro Beschäftigter/pro Beschäftigtem – wiederum auf die gesamten Arbeitnehmer/-innen der 830 Unternehmen gerechnet – 2021 mit 11.877 Euro um rd. 9,2 Prozent unter dem Wert des Jahres 2019, aber um 36,5 Prozent über dem Wert 2020.
- In Relation zum Eigenkapital der untersuchten öö. Mittel- und Großunternehmen sind die ausbezahlten Gewinnausschüttungen relativ deutlich von insgesamt 12 Prozent im Jahr 2019 auf immer noch hohe 9,4 Prozent im Jahr 2021 des gesamten Eigenkapitals vor Ausschüttung gesunken. 2020 lag dieser Wert bei 7,7 Prozent.
- Die 830 öö. Unternehmen waren 2019, 2020 und auch 2021 in der Regel wirtschaftlich solide aufgestellt. Die durchschnittliche Eigenkapitalquote, also der Eigenmittelanteil an der gesamten Unternehmensfinanzierung, lag 2019 bei 39,5 Prozent und stieg 2020 auf 41,5 Prozent an. Mit 41,1 Prozent hat sich dieser Wert 2021 kaum verändert. Drei Viertel der untersuchten öö. Unternehmen hatten 2021 dabei eine Eigenkapitalquote von mehr als 25,9 Prozent (zum Vergleich: das Unternehmensreorganisationsgesetz legt die kritische Untergrenze mit 8 Prozent fest).

### **Im Vergleich zum Österreich-Durchschnitt zeigen die öö. Mittel- und Großbetriebe großteils stärkere Anstiege**

Während die öö. Unternehmen die durchschnittliche Pro-Kopf-Produktivität 2021 im Vergleich zum Vorjahr um rund 10,4 Prozent steigern konnten, ist der österreichweite Durchschnitt etwas geringer um 5,4 Prozent gestiegen. Auch der Überschuss der Pro-Kopf-Produktivität über die Pro-Kopf-Personalaufwendungen

hat sich von 2020 auf 2021 bei den untersuchten öö. Betrieben mit +18,1 Prozent deutlich stärker erhöht als der Österreich-Durchschnitt mit +3,0 Prozent. Die durchschnittlichen Gewinnauszahlungen je Arbeitnehmer/-in sind 2021 nicht nur österreichweit, sondern auch in Oberösterreich auffallend angestiegen. Prozentmäßig betrachtet ist die Erhöhung in Oberösterreich mit +36,5 Prozent nur leicht geringer ausgefallen als bei der österreichweiten Betrachtung (+38,5 Prozent). Eine weitere Entwicklung verstärkt das positive Oberösterreich-Bild: Während die durchschnittlichen Sachinvestitionen pro Beschäftigter/Beschäftigtem österreichweit um 10,6 Prozent angestiegen sind, haben sich diese bei den untersuchten öö. Unternehmen zuletzt sogar um 21,2 Prozent erhöht.

### **Keine wesentliche Veränderung der offenen, noch nicht konsumierten Urlaube in den österr. Mittel- und Großunternehmen von 2019 bis 2021**

Ein weiterer Schwerpunkt der diesjährigen AK-Wertschöpfungsbarometer-Untersuchungen lag darin, im Rahmen einer Sonderauswertung festzustellen, ob sich die offenen, noch nicht verbrauchten Urlaube im Umfeld von Corona-Lockdowns, Kurzarbeit, Lieferkettenproblemen, aber auch Arbeitskräfteknappheit relevant verändert haben. Die Angabe der Höhe der Rückstellungen für noch nicht konsumierte Urlaube ist grundsätzlich nicht verpflichtend, wurde aber in durchschnittlich rund 64 Prozent der vorliegenden Jahresabschlüsse freiwillig vorgenommen.

Aus den Ergebnissen konnten folgende Entwicklungen abgeleitet werden:

- Vom Vor-Corona-Jahr 2019 in das erste Corona-Jahr 2020 erhöhten sich die durchschnittlichen Urlaubsrückstellungen je Arbeitnehmer/-in nominell insgesamt um rd. 1,5 Prozent.
- Von 2020 auf 2021 hat sich der gesamte Durchschnittswert der 1.262 untersuchten Unternehmen um rund 5,2 Prozent erhöht.
- In den drei Jahren von 2019 auf 2021 betrachtet ist der gesamte Durchschnittswert um 6,7 Prozent von 3.023 Euro pro Arbeitnehmer/-in im Jahr 2019 auf 3.227 Euro im Jahr 2021 angestiegen.
- Da es im gleichen Zeitraum aber auch zu kollektivvertraglichen Erhöhungen der Löhne und Gehälter gekommen ist, die sich wiederum rechnerisch entsprechend erhöhend auf den Wert der

Urlaubsrückstellungen ausgewirkt haben, kann aus diesen Ergebnissen keine relevante Veränderung der offenen, noch nicht verbrauchten Urlaube abgeleitet werden.

**Die Arbeiterkammer Oberösterreich fordert:**

- Eine verpflichtende, transparente Angabe aller öffentlichen Förderungen im offenzulegenden Jahresabschluss.
- Eine flächendeckende Anhebung der kollektivvertraglichen Mindestlöhne und -gehälter auf mindestens 2.000 Euro brutto.
- Gewinne sollen vorrangig für Zukunftsinvestitionen in den Betrieben verwendet werden. Von Seiten der Politik braucht es eine verstärkte öffentliche Investitionsoffensive für einen sozial-gerechten, ökologischen Umbau der Wirtschaft.
- Gerechte Steuerbeiträge der Unternehmen:
  - deutliche Ausweitung der Übergewinnsteuer (Erfassung der gesamten Übergewinne 2022, 2023 und 2024 und ein höheres effektives Besteuerungsniveau).
  - Zurücknahme der aktuell in Kraft getretenen allgemeinen Gewinnsteuer-Senkung (Körperschaftssteuer sinkt 2023 von bisher 25 auf 24 Prozent und 2024 von 24 auf 23 Prozent – das ist ein 800 Millionen Euro schweres Geschenk an die Unternehmen pro Jahr!).

## **Anhang:**

### **Datengrundlagen:**

Die AK-Bilanzdatenbank erfasst verwendbare, offengelegte Jahresabschlüsse von mittelgroßen und großen Unternehmen in Österreich und wird von der AK Wien, Abteilung Betriebswirtschaft, in Kooperation mit der AK Oberösterreich, Kompetenzzentrum Betriebliche Interessenvertretung geführt.

Die Zusammensetzung der analysierten Unternehmen verändert sich jedes Jahr, wobei darauf geachtet wird, dass die erfasste Gruppe ausreichend groß und ein repräsentativer Mix von österreichischen Mittel- und Großunternehmen aus Industrie/Gewerbe, Handel und Dienstleistungen enthalten ist. Nicht einbezogen werden Non-Profit-Organisationen, Banken, Versicherungen, Krankenanstalten und Holdinggesellschaften. (Hinweis: Bei der Untersuchung der Entwicklung der Rückstellungen für noch nicht verbrauchte Urlaube wurden zusätzlich auch Non-Profit-Unternehmen inklusive Krankenanstalten einbezogen.)

### **Berechnungsmethode:**

Die ausgewiesenen Jahresdaten stellen jeweils die nominellen, nicht inflationsbereinigten Werte dar.

Auf Basis der erfassten Jahresabschlussdaten wird die durchschnittliche „ordentliche (Brutto-)Wertschöpfung pro Beschäftigter/pro Beschäftigtem für jedes analysierte Unternehmen und Jahr errechnet. Davon wird der durchschnittliche „Personalaufwand laut Gewinn- und Verlustrechnung pro Beschäftigter/pro Beschäftigtem abgezogen und so der „durchschnittliche Überschuss der Pro-Kopf-Wertschöpfung über die Pro-Kopf-Personalaufwendungen“ („AK-Wertschöpfungsbarometer“) ermittelt.

### **Ordentliche Wertschöpfung pro Beschäftigter/pro Beschäftigtem:**

Die Bilanzkennzahl „ordentliche Wertschöpfung“ stellt jenen Wert dar, der im betrieblichen Produktionsprozess den bezogenen Produkten/Vorleistungen (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, zugekaufte Teile und Leistungen, Betriebs-, Vertriebs- und Verwaltungsaufwendungen) hinzugefügt wird.

Die „ordentliche Wertschöpfung pro Beschäftigter/pro Beschäftigtem wird wie folgt berechnet:

Nettoumsatzerlöse

+/- Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie an noch nicht abrechenbaren Leistungen

+ aktivierte Eigenleistungen

+ ordentliche übrige sonstige Erträge

+ Ertragszinsen  
- Aufwand für Material und für bezogene Leistungen  
- ordentliche übrige sonstige Betriebsaufwendungen  
= ordentliche Wertschöpfung

Alternative Berechnung bei mittelgroßen GmbHs:

Rohergebnis laut Gewinn- und Verlustrechnung  
+ ordentliche übrige sonstige Erträge  
+ Ertragszinsen  
- ordentliche übrige sonstige Betriebsaufwendungen  
= ordentliche Wertschöpfung

Das Beteiligungsergebnis ist in der ordentlichen Wertschöpfung nicht beinhaltet. Außerordentliche Wertschöpfungsbestandteile sind, soweit sie im Jahresabschluss ausgewiesen werden, in der ordentlichen Wertschöpfung ebenfalls nicht berücksichtigt (Beispiele: Förderungen, diverse außerordentliche Erträge, Erträge aus Anlagenabgängen, Erträge aus Rückstellungsaufösungen, diverse außerordentliche Aufwendungen, Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen, Aufwand aus Finanzanlagen, Abschreibung von Wertpapieren, etc.).

Hinweis: ausgewiesene Corona-Förderungen werden in der Analyse als ordentliche Erträge behandelt!

Die auf diesem Weg ermittelte ordentliche Wertschöpfung wird durch die (im Anhang zum Jahresabschluss angeführte) Zahl der durchschnittlich Beschäftigten dividiert.

#### **Personalaufwand lt. Gewinn- und Verlustrechnung pro Beschäftigter/Beschäftigtem:**

Für die Berechnung des Personalaufwandes werden folgende Positionen aus der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt:

Löhne, Gehälter, soziale Aufwendungen.

Hinweis: beim Personalaufwand offen abgesetzte oder konkret dargestellte Corona-Förderungen werden aufwandsmindernd erfasst.

Der auf diesem Weg ermittelte Personalaufwand wird durch die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten dividiert.

#### **Gewinnauszahlung pro Beschäftigter/pro Beschäftigtem:**

Diese Kennzahl erfasst die gesamten, die Vorjahresbilanzgewinne betreffenden, tatsächlichen Gewinnauszahlungen an die Eigentümer/-innen und Mutterunternehmen

der Unternehmen der jeweiligen untersuchten Stichprobe. Zur besseren Vergleichbarkeit wird die gesamte Gewinnauszahlungssumme durch die Gesamtzahl der Beschäftigten laut den Angaben in den analysierten Jahresabschlüssen dividiert.

**Sachinvestitionen** pro Beschäftigter/pro Beschäftigtem:

Diese Kennzahl erfasst die gesamten Sachinvestitionen der Unternehmen der jeweiligen untersuchten Stichprobe. Zur besseren Vergleichbarkeit wird die Gesamtsumme der Sachinvestitionen durch die Gesamtzahl der Beschäftigten der Unternehmen der Stichprobe laut den Angaben in den analysierten Jahresabschlüssen dividiert.

**Urlaubsrückstellungen** pro Beschäftigter/pro Beschäftigtem:

Rund 64 Prozent der untersuchten Unternehmen haben in ihren Jahresabschlüssen 2019 bis 2021 freiwillig die Höhe der Rückstellungen für noch nicht verbrauchte Urlaube angeführt. Die angeführte Summe wurde – zur besseren Vergleichbarkeit - jeweils durch die im Anhang zum Jahresabschluss angegebene durchschnittliche Beschäftigtenzahl dividiert. Nicht in die Untersuchung einbezogen wurden Unternehmen aus dem Bereich der Banken und Versicherungen sowie Holdinggesellschaften.

**Die untersuchten Unternehmen:**

Die Analyse basiert auf den offengelegten Jahresabschlussdaten der Geschäftsjahre 2012 bis 2021 von mittleren und großen Unternehmen mit Sitz in Österreich.

Gemäß § 221 UGB gilt eine Kapitalgesellschaft dann als mittelgroß, wenn mindestens zwei der folgenden drei Merkmale an den Abschlusstichtagen von zwei aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren überschritten werden:

- 5 Mio. Euro Bilanzsumme
- 10 Mio. Euro Umsatzerlöse in den 12 Monaten vor dem Abschlusstichtag
- im Jahresdurchschnitt 50 Arbeitnehmer/-innen.

Für die Klassifizierung als große Kapitalgesellschaft gelten folgende Merkmale:

- 20 Mio. Euro Bilanzsumme
- 40 Mio. Euro Umsatzerlöse in den 12 Monaten vor dem Abschlusstichtag
- im Jahresdurchschnitt 250 Arbeitnehmer/-innen.

**Folgende Anzahl an Unternehmen und Mitarbeitern/-innen wurde erfasst:**

(Die unterschiedliche Anzahl der in den verschiedenen Jahren untersuchten Unternehmen resultiert aus der unterschiedlichen Zahl der für das jeweilige Jahr offengelegten, in der AK-Bilanzdatenbank erfassten und für die Studie verwendbaren Jahresabschlüsse.)

|       |  |
|-------|--|
| 2012: | 1.693 Unternehmen mit insgesamt 740.086 Beschäftigten, das sind rund 21,4 Prozent der durchschnittlich unselbständig Beschäftigten in Österreich         |
| 2013: | 1.591 Unternehmen mit insgesamt 712.697 Beschäftigten, das sind rund 20,5 Prozent der durchschnittlich unselbständig Beschäftigten in Österreich         |
| 2014: | 1.657 Unternehmen mit insgesamt 762.609 Beschäftigten, das sind rund 21,8 Prozent der durchschnittlich unselbständig Beschäftigten in Österreich         |
| 2015: | 1.855 Unternehmen mit insgesamt 786.311 Beschäftigten, das sind rund 22,2 Prozent der durchschnittlich unselbständig Beschäftigten in Österreich         |
| 2016: | 2.009 Unternehmen mit insgesamt 842.287 Beschäftigten, das sind rund 23,5 Prozent der durchschnittlich unselbständig Beschäftigten in Österreich         |
| 2017: | 2.403 Unternehmen mit insgesamt 924.228 Beschäftigten, das sind rund 25,3 Prozent der durchschnittlich unselbständig Beschäftigten in Österreich         |
| 2018: | 2.567 Unternehmen mit insgesamt 948.186 Beschäftigten, das sind rund 25,3 Prozent der durchschnittlich unselbständig Beschäftigten in Österreich         |
| 2019: | 2.495 Unternehmen mit insgesamt 917.992 Beschäftigten, das sind rund 24,2 Prozent der durchschnittlich unselbständig Beschäftigten in Österreich         |
| 2020: | 2.586 Unternehmen mit insgesamt 934.966 Beschäftigten, das sind rund 25,2 Prozent der durchschnittlich unselbständig Beschäftigten in Österreich         |
| 2021: | Derzeit 2.111 Unternehmen mit insgesamt 794.520 Beschäftigten, das sind rund 20,9 Prozent der durchschnittlich unselbständig Beschäftigten in Österreich |

#### Sonderauswertung „Oberösterreichische Mittel- und Großunternehmen 2019 – 2021“

830 Mittel- und Großbetriebe mit 209.498 Beschäftigten im Jahr 2021 (das sind rund 30,8 Prozent aller unselbständig Beschäftigten in Oberösterreich im Jahr 2021).

Entwicklung in den Geschäftsjahren 2019 bis 2021.

#### Sonderauswertung „Die Entwicklung der offenen, noch nicht konsumierten Urlaube österreichischer Mittel- und Großunternehmen von 2019 bis 2021“

1.262 Mittel- und Großunternehmen mit insgesamt 510.336 Beschäftigten (2021) in Österreich, die in den Geschäftsjahren 2019 bis 2021 verwendbare Jahresabschlüsse offengelegt und die Höhe der Rückstellungen für noch nicht verbrauchte Urlaube angegeben haben.